

*Johannes der Täufer sah Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekannt zu machen.*

*Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.*

*Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.*

*Johannesevangelium 1, 29-34 (Einheitsübersetzung)*



Quelle: commons.wikimedia.org

Matthias Grünewald ist ein Künstler, der es durch die Jahrhunderte versteht, die Betrachter mit seinen Bildern zu berühren. Wer nur einmal vor dem Isenheimer Altar stand, wird die Intensität der Darstellung nicht mehr vergessen. Zumindest ist es mir so ergangen. Das großformatige Kunstwerk stand in diesem Ausstellungsraum und wirkte wie aus einer anderen Sphäre. Die leuchtenden Farben, die ausdrucksvollen Gestalten und die Intensität jeder Geste haben sich tief in meine Erinnerung gelegt.

So gerade die Gestalt des Johannes. Grünewald hat es verstanden, eine ganze biblische Gestalt in eine Handhaltung einzuzeichnen. Der Täufer steht unter dem Kreuz und zeigt auf den gemarterten und von Krankheit gezeichneten Jesus: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünder der Welt hinwegnimmt.“ Da nimmt sich ein Mensch ganz zurück, um für andere zum Wegweiser zu werden. Verweist von sich weg, weil er in Jesus erkannt hat, was er für uns alle bedeuten kann.

Die Liebe Gottes ist Mensch geworden. Diese Liebe erträgt alles, glaubt an uns Menschen, hofft auf uns, hält allem stand, hört niemals auf. Johannes ist dieser Liebe in Jesus begegnet. Ein Fingerzeig auf dem Bildnis eines Renaissance-Altars gibt Zeugnis davon.